

Jede Menge Kohle

Skulptur des Kunstprojekts Ruhrgold rollt nun auch auf die Halde Hoheward

Katharina Kalhoff
redaktion.vest@waz.de
02361 9370-0

Herten. Rolle, rolle, rolle. Ganz so einfach ist es wohl nicht. Immerhin hat die Kugel einen Durchmesser von zwei Metern und wiegt dabei auch stattliche 200 Kilogramm. Ummantelt ist sie mit Kohle – die Kohleskulptur des freien Kunstprojekts Ruhrgold zur Kulturhauptstadt 2010.

„Die Kohleskulptur wird im Rahmen des Kunstprojekts an insgesamt 14 prägnanten kulturellen, sozialen und geografischen Orten im Ruhrgebiet zu sehen sein. Ruhrgold ist bereits seit April schon schwimmend, hängend und rudernd in der Umgebung unterwegs“, verrät die Künstlerin Christiane B. Bethke.

Auch auf der Halde Hoheward zwischen Herten und Recklinghausen wird die Kugel am kommenden Sonntag ihre ästhetische Wirkung entfalten. Positioniert wird das gute Stück auf dem riesengroßen Plateau der astronomischen Horizontal-Sonnenuhr.

Die Künstlerin hat diesen Ort durchaus mit Bedacht gewählt: „Die Kohleskulptur soll wie ein kleiner Planet auf verschiedene Punkte des Liniengefüges rollen. Bei sonnigem Wetter können die Besucher beobachten, wie rasant schnell der Sonnenverlauf ist und wie sich Ruhrgold und der Schatten des Obelisken treffen.“

Konzipiert wurde das gesamte Projekt für den öffentlichen Raum im Ruhrgebiet von Bethke in Zusammen-



Volle Kraft voraus: Künstlerin Christiane B. Bethke, die beiden Fotografen Detlef Ilgner und Lothar Jankowski sowie Autorin Bettina Brucker (v.l.) „rollen“ das Ruhrgold.

arbeit mit den beiden Fotografen Detlef Ilgner und Lothar Jankowski, der Autorin Bettina Brucker und dem Verein Kunstkugel aus Essen.

Der Gedanke der Mobilität

Bethke freut sich, wenn tausende Menschen die Aktionen miterleben, die in mehrmonatiger Arbeit auf die Beine

gestellt wurden. „Mit der glitzernen Anthrazitkohlekugel wollte ich eine Skulptur schaffen, die den Gedanken der Mobilität beinhaltet. Außerdem fand ich das Zusammenspiel der harmonischen Kugelform und der dreckigen, staubigen Kohle sehr faszinierend“, erklärt sie.

Und wofür steht der Name Ruhrgold? „Die Kohlenutzung hat das Ruhrgebiet als ökonomischen und sozialen Raum

mit spezifischem Charakter geprägt. Das Besondere an dem Projekt Ruhrgold ist, dass der Werkstoff Kohle zur Kunst erhoben und die Skulptur zum Medium wird. Es hinterlässt Spuren und holt den Kulturwandel in ein neues Bewusstsein“, sagt die Künstlerin.

Bis November, so ist es geplant, ist die Kugel noch von Ort zu Ort unterwegs.

WANN, WO

Willkommen

Am Sonntag (14.30 Uhr) „rollt“ die Kohlekugel auf die Halde Hoheward. Besucher sind willkommen. Zu sehen war die Kugel bisher schon unter anderem im Wissenschaftspark Gelsenkirchen und auf Zollverein in Essen.